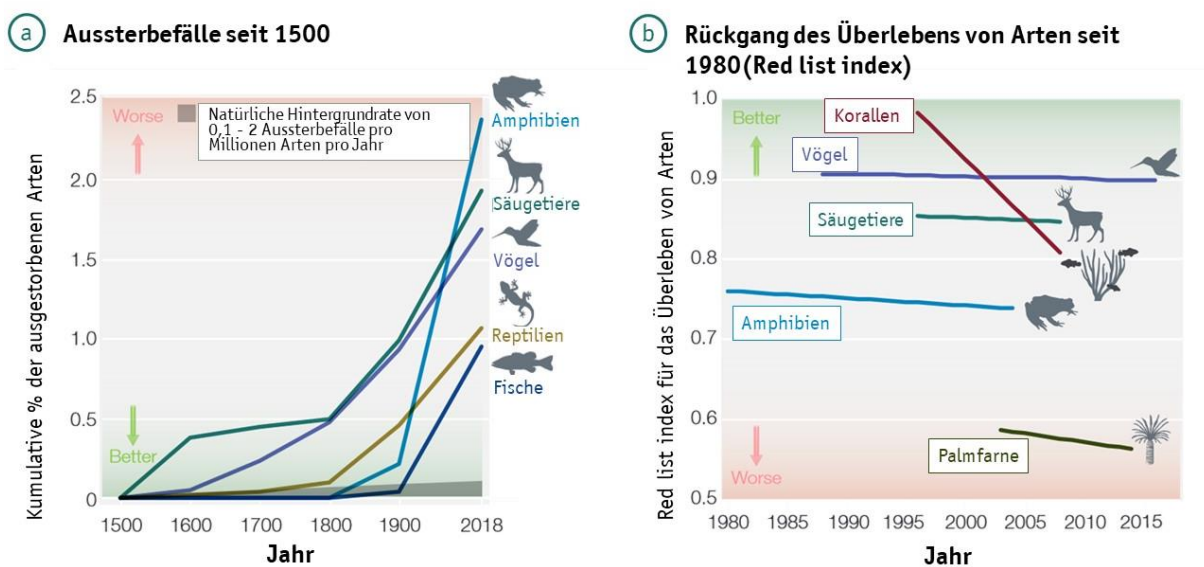


Warum eine Artenschutzstrategie?

Unsere Welt steht vor raschen und bislang nicht vollständig absehbaren, aber vermutlich epochalen negativen Umweltveränderungen. Der menschengemachte Klimawandel ist global deutlich spürbar und es vergeht kaum ein Tag ohne eine Berichterstattung über die gravierenden Auswirkungen der sich beschleunigenden Klima- und Umweltveränderungen. Neben dem Klimawandel findet aber auch noch ein weiterer, weniger bekannter Wandel unserer Umwelt statt, ebenfalls mit fatalen Auswirkungen: der Biodiversitätsverlust (Grafik 1). Beides kann man auf die nicht nachhaltige Nutzung der endlichen Umweltressourcen und durch eine unregulierte Industrialisierung mit einhergehender Umweltzerstörung zurückführen.



Grafik 1 Übersetzte Grafik aus dem IPBES Report von 2019. A) zeigt Aussterbefälle seit 1500 für Wirbeltiergruppen. Die Raten für Reptilien und Fische wurden nicht für alle Arten ermittelt. B) Red list index des Überlebens von Arten für taxonomische Gruppen, die mindestens zweimal für die Rote Liste der IUCN bewertet wurden. Ein Wert von 1 bedeutet, dass alle Arten als nicht gefährdet (Least Concern) eingestuft sind; ein Wert von 0 bedeutet, dass alle Arten als ausgestorben (Extinct) eingestuft sind.

Im Jahr 2010 hat die *UN-Biodiversitätskonvention* (Convention on Biological Diversity, CBD) die sogenannten Aichi-Ziele festgelegt, die das weitere Aussterben von Arten verhindern und den Erhaltungszustand bedrohter Arten bis 2020 verbessern sollen. Im Bericht der *Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services* (IPBES) von 2019 kam zum Vorschein, dass mehr als eine Million Arten unmittelbar vom Aussterben bedroht sind. Daraus resultiert das ernüchternde Ergebnis, dass die 20 Aichi-Ziele noch lange nicht erreicht sind. IPBES fordert deshalb eine grundlegende Änderung unserer derzeitigen Verhaltensmuster, um den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten.

Wissenschaftlich geführte Zoos wie der Münchner Tierpark Hellabrunn leisten einen bedeutenden Beitrag zum notwendigen (Bewusstseins-)Wandel innerhalb der Gesellschaft. Durch die einzigartige Kombination aus Pflege und Haltung von bedrohten Tierarten, Millionen von Besuchern, Forschung und Wissenschaft sowie einer jahrzehntelangen Expertise und Erfolge in der Erhaltungszucht bieten zoologische Einrichtungen eine vielseitige Plattform und einen großen Wissensschatz, mit der die

unterschiedlichsten Personen- und Interessensgruppen erreicht und zu nachhaltigerem Handeln animiert werden.

Der Tierpark Hellabrunn versteht Artenschutz und Umweltbildung als eine seiner zentralen Aufgaben. Dies zeigt bereits ein Blick in das Leitbild des Tierparks, in dem der Artenschutz bereits bei vier von insgesamt zwölf Punkten genannt wird.

- **Als kulturelle Institution verbinden wir Artenschutz, Kultur und Bildung mit einer erlebnisreichen, naturnahen und erholsamen Freizeitatmosphäre.**

- **Wir begeistern unsere Besucher für Tiere und Artenschutz.**

- Das Wohl unserer Tiere steht dabei für uns stets im Mittelpunkt.
- Nicht zuletzt aufgrund unserer Lage im Landschaftsschutzgebiet Isarauen fühlen wir uns nicht nur zur Einhaltung von Gesetzen, sondern auch zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit der Umwelt verpflichtet.
- Wir sind kundenorientiert und empfangen unsere Gäste freundlich und hilfsbereit.
- Wir verbessern uns kontinuierlich und streben höchste Qualität bei Tierhaltung, Besucherservice und Management an.
- Wir handeln wirtschaftlich und gehen bewusst mit unseren Ressourcen um.
- Unsere familienfreundlichen und sozialen Eintrittspreise ermöglichen ein Tierparkerlebnis für alle.

- **Wir betreiben und unterstützen weltweite und lokale Artenschutzprojekte.**

- **Wir sind im nationalen und internationalen Umfeld vernetzt und engagieren uns mit zahlreichen Partnern in verschiedenen Kooperationen weltweit für Artenschutz.**

- Unsere Ziele erreichen wir nur gemeinsam. Wir arbeiten teamorientiert - jeder hilft jedem.
- Das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Grundlage unseres Erfolges.

Artenschutz spielte auch bei der Erstellung des Hellabrunner Masterplans von 2016 und bei der Evaluierung im Jahr 2022 eine große Rolle. Mit der schrittweisen Umsetzung des Masterplans fokussiert sich der Tierpark Hellabrunn verstärkt sowohl auf gefährdete Arten, die Teil eines *EAZA Ex situ Programmes* (EEP) sind, als auch auf Arten mit Bedeutung für den regionalen Naturschutz sowie für nationale und internationale Wiederansiedlungsprojekte. Begleitet wird dies durch eine parallellaufende Anpassung der Edukationsinhalte und einer vielfältigen Umsetzung des Bildungsauftrages von Hellabrunn.

Um diese große Aufgabe zu meistern und der strategischen Leitmaxime einer zoologischen Einrichtung gerecht zu werden, bedarf es einer umfassenden Artenschutz-Strategie, welche federführend für eine zielgerichtete, nachhaltige, wissenschaftlich fundierte und transparente Artenschutzarbeit des Tierparks Hellabrunn steht.

Was bedeutet Artenschutz für Hellabrunn?

Die *International Union for Conservation of Nature* (IUCN) veröffentlichte bereits 1980 in Zusammenarbeit mit dem *United Nations Environment Programme* (UNEP) und dem *World Wildlife Fund* (WWF) die „World Conservation Strategy“. In diesem Dokument werden drei Ziele des Natur- und Artenschutzes definiert (IUCN *et al.*, 1980):

- Erhaltung der wesentlichen ökologischen Prozesse
- Erhaltung der genetischen Vielfalt
- nachhaltige Nutzung von Arten und Ökosystemen

Vierzig Jahre später hat sich an der Definition nicht viel geändert. Für das Bundesamt für Naturschutz bedeutet Artenschutz, die Vielfalt an Pflanzen und Tieren zu bewahren und dem zunehmenden Verlust an Biodiversität entgegenzuwirken (Knippenberg, N. & Venus, S. 2023) - eine etwas knapper formulierte Definition von Artenschutz, jedoch mit dem gleichen Grundgedanken wie in den 80ern des letzten Jahrhunderts.



Wiederansiedlung von Steinböcken in den Alpen im Jahr 2021

Das Thema Artenschutz ist umfangreich, und trotz des gleichen Grundgedankens gibt es verschiedene Ansätze und Herangehensweisen. Viele Artenschutzmaßnahmen können direkte Handlungsschritte sein, wie zum Beispiel der Erhalt, die Verbesserung oder die Renaturierung von Lebensräumen oder auch die Erhaltungszucht mit anschließender, sinnvoller Wiederansiedlung. Ein Großteil der Artenschutzarbeit ist allerdings auch in indirekten Maßnahmen verankert, wie unter anderem in der Umweltbildung oder der politischen Lobbyarbeit.

Artenschutzarbeit ist vor allem dann erfolgreich, wenn sowohl direkte als auch indirekte Maßnahmen gemeinsam und aufeinander abgestimmt durchgeführt werden. Dieser Ansatz wurde 2011 von der Conservation Planning Specialist Group als *One-Plan-Approach* (OPA) geprägt (Byers, 2014). Der OPA fand in den artenschutzengagierten Kreisen großen Anklang und wurde zum Beispiel auch in der Artenschutz-Strategie der WAZA von 2015 hervorgehoben. Wie man in Grafik 2 erkennen kann, versucht der OPA alle Populationen einer Art (innerhalb und außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes) unter allen Managementbedingungen zu berücksichtigen und alle verantwortlichen Beteiligten und alle Ressourcen von Anfang an in die Planungsinitiative einzubeziehen, um das gemeinsame Ziel „Lebensfähige Populationen in gesunden Ökosystemen“ zu erreichen (Barongi *et al.*, 2015). Bei diesem Unterfangen kann unter anderem Species360 von großer



Grafik 2 Grafische Darstellung des One-Plan-Approach, hier als Integrierte Artenschutz-Strategie übersetzt, aus der deutschen Übersetzung der Artenschutz-Strategie der WAZA von 2015

Hilfe sein. Die internationale gemeinnützige Organisation erleichtert dank der weltgrößten Wildtier-Datenbank die Zusammenarbeit bei der Sammlung, dem Austausch und der Analyse von Wissen über Wildtiere. In der Artenschutzarbeit werden sehr oft Schutzmaßnahmen *in ex situ* (in menschlicher Obhut) und *in situ* (in der Natur) unterteilt (VDZ, 2021). In den EAZA Field Conservation Standards von 2023 wird jedoch darauf hingewiesen, dass es einen Übergang zwischen *in-situ*- und *ex-situ*-Maßnahmen gibt, und dass insbesondere Zoos und Aquarien die Möglichkeit haben, Aktivitäten durchzuführen, die beide Bereiche im Rahmen des OPA für die Erhaltung vereinen.

Als Mitglied der genannten Verbände und Organisationen (WAZA, EAZA, VdZ, Species360) verfolgt auch der Tierpark Hellabrunn diesen Ansatz und versteht sich als wichtiger Akteur des Artenschutzes.

Der satzungsgemäße Bildungsauftrag konzentriert sich, neben der allgemeinen Wissensvermittlung über Flora und Fauna, stark auf die Vermittlung von Arten- und Naturschutzthemen. So wird bei ausgewählten Tieranlagen unter anderem über die Bedrohungsfaktoren auf *in-situ*-Populationen berichtet mit dem Ziel, Tierparkgäste für diese Thematik zu sensibilisieren und eine positive Bewusstseinsveränderung hinsichtlich der Natur- und Umweltschutzthematik herbeizuführen. Gleichzeitig werden an diesen Orten im Tierpark für ausgewählte Artenschutzorganisationen und -projekte Spenden gesammelt und/oder zum aktiven Mitmachen aufgefordert. Mit den Einnahmen aus Spenden und anderen Zuwendungen kann Hellabrunn die Artenschutzarbeit vor Ort mit einer langfristig gesicherten Finanzierung nachhaltig unterstützen. Auf diese Weise werden in Hellabrunn *in-situ*- und *ex-situ*-Maßnahmen nachhaltig und transparent verbunden.

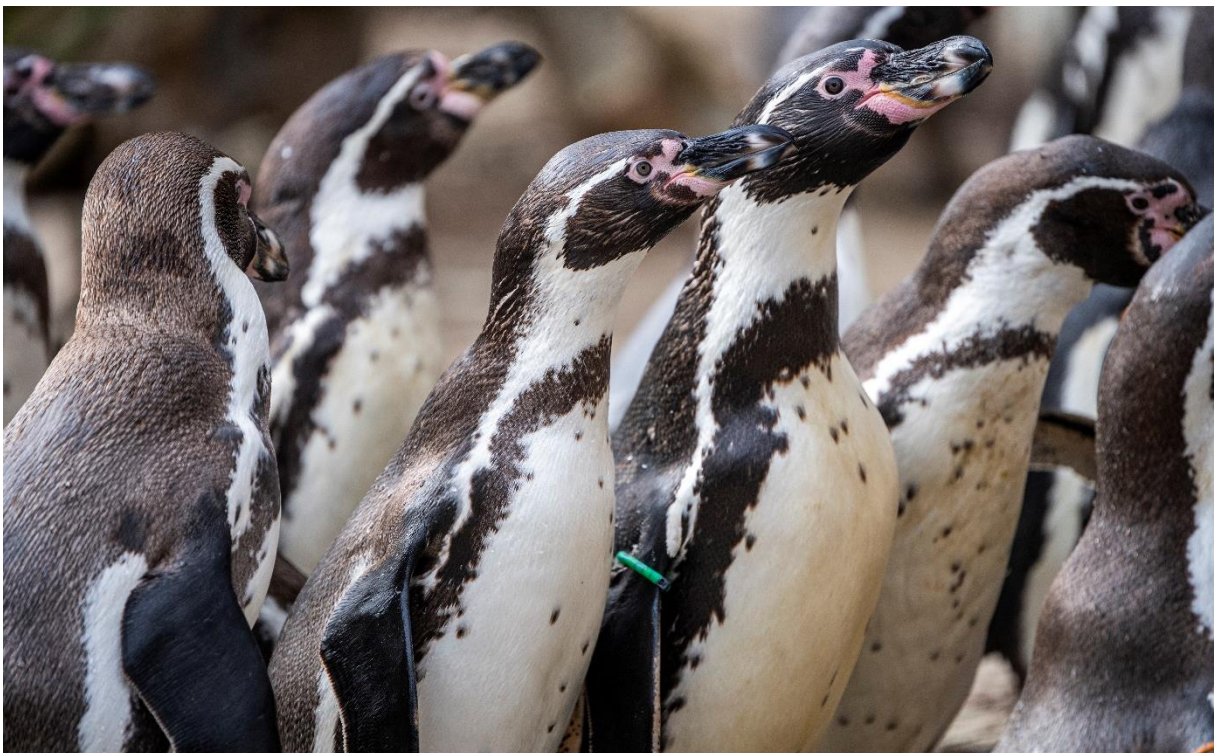
Wie ist die Umsetzung geplant?

Die Verbindung von *in-situ*- und *ex-situ*-Artenschutz durch den Tierpark Hellabrunn soll ausgebaut werden. Das Prinzip „Geozoo der Biodiversität“ (siehe hierzu auch den Hellabrunner Masterplan 2016) soll sich stärker in der Artenschutzarbeit des Tierparks abzeichnen. So setzt sich der Tierpark unter anderem das Ziel der Zusammenarbeit mit jeweils einem großen, herausragenden Artenschutzprojekt für jede der neun Geozonen (Afrika, Amerika, Asien, Australien, Europa/Mühlendorf, Polarwelt, Welt der Affen, Welt der Fische und Welt der Vögel). Eine Erklärung dieser sogenannten Kernprojekte erfolgt im nächsten Abschnitt. Neben der Beachtung der in Hellabrunn traditionell verankerten Geozonen soll auch großer Wert auf die Biodiversität gelegt werden, sprich die Artenschutzprojekte decken möglichst viele verschiedene taxonomische Gruppen ab. Der Tierpark Hellabrunn strebt an, nicht nur bei den Besucher*innen „beliebte/charismatische“ Säugetiere zu schützen, sondern verpflichtet sich auch zur Aufklärung und zum Erhalt von weniger populären und meist unbekannteren Arten bzw. Taxa (wie zum Beispiel Fischen, Amphibien oder Insekten).

Artenschutz kann der Tierpark Hellabrunn nicht alleine betreiben, Artenschutz funktioniert nur gemeinsam mit vielen verschiedenen Partnern.

Hellabrunn möchte deshalb den Gedanken und die Vision **„Gemeinsam für die Biodiversität“** vorantreiben.

Ein wichtiger Schritt dieser Vision ist es, positiv auf die Handlungsbereitschaft von Tierparkgästen und der Bevölkerung vor Ort einzuwirken und zu motivieren. Deshalb wird der stetige Ausbau des Bildungsangebots in Hellabrunn, aber auch in den ursprünglichen Zielregionen, angestrebt. Somit wird der Tierpark seinem Bildungsauftrag nicht nur regional/national gerecht, sondern arbeitet im Verbund mit großen Artenschutzorganisationen an einer globalen Bildungsinitiative aktiv mit.



Nachhaltige und ganzheitliche Artenschutzarbeit ist kein leichtes Unterfangen, sie braucht Zeit und ist ein langwieriger Prozess.

Wie sich die Natur stetig verändert und wandelt, so muss auch eine Artenschutz-Strategie anpassungsfähig sein.

Deshalb ist die erste Umsetzungsphase für drei Jahre geplant. In dieser Zeit wird sich der Tierpark Hellabrunn neuen Aufgaben des Artenschutzes stellen und bestehende ausbauen. Basierend auf einer Evaluierung Ende 2026 kann dann die Artenschutzarbeit Hellabrunns weiterentwickelt und bei Bedarf an neue Gegebenheiten angepasst werden. Die Ziele, die sich der Tierpark Hellabrunn mit dieser Artenschutz-Strategie setzt, sind bereits zum Großteil für die nächsten drei Jahre geplant. Darüber hinaus gibt es Ziele, deren Erreichen weit über diese drei Jahre hinausgehen, aber ebenfalls in der ersten Umsetzungsphase vorausschauend angegangen werden.

Die Artenschutzprojekte

Um als Tierpark die Verbindung zwischen *in-situ*- und *ex-situ*-Artenschutz zu knüpfen, ist eine umfassende Kooperation mit Artenschutzorganisationen und -projekten in den jeweiligen Zielregionen unumgänglich. Laut interner Zielvorgaben müssen jährlich 14 Artenschutzprojekte unterstützt werden, ein Ziel, das Hellabrunn bereits erfüllt und als Mindest-Richtwert sieht. Für eine erfolgreiche Kooperation mit diesen bestehenden Artenschutzprojekten ist es unumgänglich, dass die individuell anvisierten Artenschutzergebnisse und -fortschritte regelmäßig (jährlich) evaluiert, priorisiert und neu bewertet werden. Für die Auswahl und Priorisierung der Projekte wurde daher ein Fragebogen entwickelt. Dieser befasst sich mit den wichtigsten Punkten zu jedem Projekt und beinhaltet eine umfassende Bewertungsmatrix über die Projektschwerpunkte. Ein reines Forschungsprojekt mit Artenschutzrelevanz ist zum Beispiel anders zu bewerten als ein Zuchtprojekt mit funktionierender Wiederansiedlung der Tierart. Beide Projekte hätten unter den richtigen Umständen und Hintergründen eine Berechtigung für eine Unterstützung durch Hellabrunn. Um dies herauszufinden, generiert der Fragebogen eine Übersicht der Projekte und erleichtert deren Vergleich und Priorisierung.

Eine wichtige Unterscheidung der Projekte wird der temporäre Aspekt sein, d.h. einer Einschätzung, wie lange die Zusammenarbeit sinnvoll ist. Eine Forschungsarbeit benötigt eventuell nur 2 bis 3 Jahre die Unterstützung von Hellabrunn. Bei einem Artenschutzprojekt, das sich zum Beispiel gleichzeitig dem Erhalt von Lebensräumen, der Umweltbildung und der Schaffung alternativer Einkommensquellen der lokalen Bevölkerung verschreibt, profitieren beide Partner von einer entsprechend langfristigen Zusammenarbeit.



Zu den langfristigen Kooperationen gehören unter anderem - aber nicht exklusiv - die bereits erwähnten Kernprojekte. Für jede der neun Geozonen soll es zukünftig ein Projekt geben, das thematisch zu der Geozone passt. Zudem widmet es sich einem oder mehreren, für die Region typischen, Gefährdungsfaktoren auf die Biodiversität. Bei diesen Kernprojekten geht die Zusammenarbeit weit über eine rein finanzielle Unterstützung durch Hellabrunn hinaus. Wie sich Hellabrunn die genaue Kooperation mit den Kernprojekten vorstellt, wird in den nachfolgenden Punkten verdeutlicht.

Zukünftig wird Hellabrunn demnach langfristige und kurzfristige Projekte unterstützen, welche verschiedene Projektschwerpunkte und -methoden aufweisen können. Die Artenschutzprojekte werden global verteilt sein und Tiere aus verschiedenen taxonomischen Gruppen schützen. Hellabrunn wird somit eine globale Diversität im Artenschutz zeigen und aktiv leben.

Wissensaustausch, Wissenschaft und Forschung im Artenschutz



Artenschutz ohne interdisziplinäre Forschung und Wissenschaft ist nicht möglich. Hierbei können wissenschaftlich geführte zoologische Einrichtungen enorme Unterstützungsarbeit leisten. Werden zum Beispiel neue Tracking-Geräte entwickelt, die beim Monitoring wildlebender Populationen eingesetzt werden sollen, können Tiere in menschlicher Obhut als Modelle fungieren. Wildtierkameras mit entsprechenden Programmen können in Zoos lernen, Individuen zu erkennen, was bei der Erforschung von tierischem Territorialverhalten und anderen Forschungsfragen hilfreich sein kann. Viele Forschungsfragen kommen dem Artenschutz zugute, denn grundsätzlich gilt, umso mehr man über eine Art weiß, desto mehr Ansatzpunkte für den Artenschutz gibt es. Wird zum Beispiel herausgefunden, dass eine Insektenart eine bestimmte Pflanzenart für die Fortpflanzung benötigt und diese auch noch an einem bestimmten Habitat wachsen muss, kann man dieses Wissen bei der Erschließung von Naturschutzgebieten oder der Renaturierung von Landschaften einplanen. Das ist ein Grund, warum Hellabrunn zukünftig mehr artenschutzrelevante Forschungsprojekte unterstützen möchte.

Wichtig ist auch, dass Wissen ausgetauscht wird. Stellt der Tierpark beispielsweise fest, dass bestimmte Haltungsmethoden besonders förderlich für die Zucht sind, sollte dies mit gleichgesinnten Organisationen geteilt werden. Das gilt nicht nur für Erfolgsgeschichten, auch Misserfolge müssen ausgetauscht werden, um zu verhindern, dass andere Mitstreiter in Sachen Artenschutz dieselben

Fehler begehen. Hellabrunn möchte diesen wissenschaftlich-zoologischen Austausch generell, aber insbesondere mit den Kernprojekten vertiefen. In einem internationalen Wissenstransfer sollen wissenschaftliche Fachbeiträge, Vorträge und Veröffentlichungen entstehen. Ein reger Austausch von Expertise und auch technischen Ressourcen zwischen Hellabrunn und den Kernprojekten wird angestrebt. Dies umfasst vor allem die Bereiche der Zoologie und Veterinärmedizin. Aber auch Erfahrungen aus der Umweltbildung, dem Management wissenschaftlich geführter zoologischer Einrichtungen oder dem Bauen für Tiere können von Bedeutung sein. Schriftliche Absprachen und Online-Besprechungen helfen dabei, ersetzen aber oft nicht den persönlichen Austausch. So kann es hilfreich sein, dass Mitarbeiter*innen eines Kernprojekts für eine gewisse Zeit nach Hellabrunn kommen, um Arbeitsschritte zu erlernen oder auch tierparkeigene Mitarbeiter*innen zu den Projekten reisen, um dort gemeinsam Aufgaben zu bewältigen.

Der Tierpark Hellabrunn hilft mit einem geförderten Wissenschaftsaustausch beim Ausbau von Kapazitäten und der Ausbildung neuer Artenschützer*innen als Teil einer globalen Bildungs- und Forschungsinitiative.

Innerbetrieblicher Artenschutzgedanke

Der personelle Austausch hilft nicht nur den Kernprojekten, sondern stärkt auch den innerbetrieblichen Artenschutzgedanken in Hellabrunn. Mitarbeiter*innen, die die Zerstörung von Lebensräumen oder den illegalen Handel von Wildtieren selber sehen und erleben, können ihre Erfahrungen viel besser mit Kolleg*innen und Besucher*innen teilen und so positiv auf deren Handlungsbereitschaft einwirken. Das Thema Artenschutz soll noch umfassender in den Köpfen aller Mitarbeitenden verankert werden. Der strategische Informationsfluss von den Artenschutzprojekten zu den einzelnen Mitarbeitenden Hellabrunns muss entwickelt und aufgebaut werden.

Artenschutz kann man auch vor der eigenen Haustür betreiben, denn der Tierpark liegt im Landschaftsschutzgebiet der Isarauen. Das Gebiet ist als Teil des europäischen Fauna-Flora-Habitat-Gebiets (FFH) Oberes Isartal besonders geschützt, um die hier wild vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sowie ihre Lebensräume zu erhalten. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, mit der heimischen Flora und Fauna auf dem Gelände sorgsam umzugehen und ihren Schutz sicherzustellen. Um dem Gebot nachzukommen, hat sich die Hellabrunner Naturschutz AG gebildet, welche sich aus engagierten Mitarbeiter*innen aller Abteilungen des Tierparks zusammensetzt. Ihren Einsatz für die einheimische Biodiversität gilt es weiterhin zu unterstützen und zu fördern, um den Artenschutzgedanken innerbetrieblich weiterzutragen.



Der Tierpark Hellabrunn versucht stets nachhaltiger zu werden und verfolgt das Ziel, bis 2030 CO₂-neutral zu sein bzw. das Null-Emissions-Ziel zu erreichen. Das soll unter anderem mittels Geothermie, Wärmepumpentechnik, Solarthermie, Fotovoltaik, Regenwassernutzung und LED-Technik umgesetzt werden. Die dabei erreichten Ziele werden in dem bereits existierenden Hellabrunner Nachhaltigkeitsbericht jährlich aufgeführt. Durchaus wichtige Punkte im CO₂-Haushalt sind auch Ernährung und Konsum. Im Mühlendorf informiert der Tierpark hierzu ausgiebig mit einer interaktiven, anschaulichen Ausstellung. Um den Artenschutz- und Nachhaltigkeitsgedanken konsequent nach außen zu tragen, ist es notwendig, dass auch die Pächter*innen eine adäquate Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten. Denn damit kann ein klimagerechtes und nachhaltiges Konsumverhalten vorgelebt und den Besuchenden die Inhalte der Ausstellung ganzheitlich und erlebbar vermittelt werden.

So strebt Hellabrunn an, auf verschiedenen Wegen – sei es vor Ort bei einem der weltweiten Kernprojekten, durch Naturschutzmaßnahmen im eigenen Tierpark oder durch die Entwicklung eines insgesamt nachhaltig wirtschaftenden Tierparks – das Thema Artenschutz in den Köpfen aller Mitarbeitenden und dienstleistenden Pächter*innen zu festigen.

Verbindung zu bestehender Umweltbildung

Um die Artenschutzarbeit Hellabrunns für die Besuchenden transparent darzulegen, soll neben der bereits umfangreichen Edukation jedes Kernprojekt in einer edukativen Präsentation in Hellabrunn seinen Platz haben. Hier wird an das bestehende Edukationskonzept angeknüpft (siehe auch „Inhaltliches und Edukatives Konzept zur Biodiversität“, Hellabrunner Masterplan, S. 26-29). Demnach wird zuerst die Begeisterung und das Interesse der Besuchenden zu einem Artenschutzthema geweckt. Anschließend werden Vorschläge und Tipps für ein artenschutzgerechtes Handeln mitgegeben. Die edukative Aufbereitung des Artenschutzprojekts *Fundacion Jocotoco* in der Welt der kleinen Affen gilt hier als federführendes und gelungenes Beispiel. Die Präsentation der Kooperation zwischen Hellabrunn und den Kernprojekten soll weiter kommunikativ durch Vorträge und Podcast-Folgen ausgebaut werden, um das Engagement des Tierparks reichweitenstark zu publizieren und Interessierten weitere Einblicke in die unentbehrliche Artenschutzarbeit zu gewähren.

Diese Formen der transparenten Umweltbildung sind ein entscheidender Teil der *ex-situ*-Artenschutzarbeit, die der Tierpark Hellabrunn leistet.



Quellen:

Barongi, R., Fischen, F. A., Parker, M. & Gusset, M. (eds) (2015). *Committing to Conservation: The World Zoo and Aquarium Conservation Strategy*. Gland: WAZA Executive Office

Byers, O. (2014). *The One Plan Approach with Apologies to Shakespeare*. AZA Connect, pp. 19-20.

IPBES. (2019). *Summary for policymakers of the global assessment report on biodiversity and ecosystem services (summary for policy makers)*. IPBES Plenary at its seventh session (IPBES 7, Paris, 2019). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3553579>

IUCN, WWF & UNEP. (1980). *World Conservation Strategy: Living Resource Conservation for Sustainable Development*. IUCN.

Knippenberg, N. & Venus, S. (2023). *Artenschutz*. BfN. <https://www.bfn.de/artenschutz>

Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V. (2021). *Artenschutzzentrum Zoo*.

Bildnachweise:

Gemma Borell: Titel, Seite 7, Seite 8 und Seite 9

Mark Conzelmann: Seite 5 und Seite 6

Tierpark Hellabrunn: Seite 3

Anhang I – Inhalte Bewertungsbogen Artenschutzprojekt

Übersicht	
Name der Organisation	
Projekt Titel	
Projektleiter	
Adresse der Organisation	
Projekt Region	
Namen und Aufgaben der Ansprechpartner	
Gesprochene Sprachen in der Organisation	
Zusammenfassung des Projekts (max. 300 Wörter)	

Förderung			
Betrag (bitte eine Auflistung der Verwendung der Gelder anhängen)		Einmalig	Mehrjährig
Projektzeitraum	von	bis	
Weitere Projektpartner			

Zielart/ Zielarten			
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Status IUCN und/oder regionale Rote-Liste	Bezug zu Hellabrunn (für interne Bearbeitung)

Projektschwerpunkt/e		
Bitte Zutreffendes ankreuzen und mit einem Satz erklären.		
Erhaltungszucht	<input type="checkbox"/>	
Tierauffangstation	<input type="checkbox"/>	
Tiermedizinische Arbeiten bei Wildtierseuchen	<input type="checkbox"/>	
Translokation von Tieren	<input type="checkbox"/>	
Auswilderung	<input type="checkbox"/>	
Grundlagenforschung	<input type="checkbox"/>	
Monitoring	<input type="checkbox"/>	
Lobbyarbeit bzw. Naturschutzpolitik	<input type="checkbox"/>	
Ökotourismus	<input type="checkbox"/>	
Einbezug der Bevölkerung	<input type="checkbox"/>	
Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	
Umweltbildung	<input type="checkbox"/>	
Mitarbeiter*innen aus der einheimischen Bevölkerung	<input type="checkbox"/>	
Schaffung von Infrastruktur (z.B. Schulen, Krankenhäuser)	<input type="checkbox"/>	
Gebietsbetreuung/ Habitat-Schutz	<input type="checkbox"/>	
Renaturierung	<input type="checkbox"/>	
Schutz bestehender Flächen	<input type="checkbox"/>	
Flächenkauf	<input type="checkbox"/>	
Direkte Unterstützung des Wildbestands z.B. durch Nisthilfen, Zufütterung, Schutz von Nestern etc.	<input type="checkbox"/>	
Kampf gegen Naturkriminalität und Landraub	<input type="checkbox"/>	
Konflikt-Management/Beratung	<input type="checkbox"/>	
sonstiges	<input type="checkbox"/>	

Projektarbeitsweise	
Welche Methoden werden bei dem Projekt verwendet?	
Auf welchen Hintergründen basieren die Methoden?	
Welche Erfolge gab es in der Vergangenheit?	
Wird die Arbeit evaluiert?	
Welche Probleme könnten möglicherweise auftreten? Gibt es ein Risiko-Management-Plan?	
Ist eine Erlaubnis/Lizenz für die Arbeit vorhanden/nötig?	
Gibt es Veröffentlichungen aus der Organisation? Peer reviewed oder allgemein	
Zusammenarbeit mit Wissenschaftsplattformen (Species360,...)?	
Wie wird Hellabrunn über die Ergebnisse informiert?	

EINLEITUNG

INHALTLICHES UND EDUKATIVES KONZEPT ZUR BIODIVERSITÄT

Faszinierende
Wunderwelt

Grundlage
des Lebens

Bedrohte
Vielfalt

Um das komplexe Thema Biodiversität aufzubrechen und einfach und ganzheitlich zu vermitteln, wurde ein inhaltliches und edukatives Darstellungskonzept entwickelt. So wird das Thema Biodiversität inhaltlich zukünftig anhand von drei verschiedenen Ebenen vermittelt, die auch unabhängig voneinander dargestellt werden können:

1. **Biodiversität – faszinierende Wunderwelt**
2. **Biodiversität – Grundlage des Lebens**
3. **Biodiversität – bedrohte Vielfalt**

Damit sich dieses inhaltliche Darstellungskonzept von Biodiversität auch optisch als roter Faden durch den Tierpark zieht, wurde abgeleitet von den drei Vermittlungsebenen ein „Keyvisual Biodiversität“ (grafisches Erkennungsmerkmal) entwickelt.

Mithilfe des Keyvisuals sollen zum einen die drei inhaltlichen Vermittlungsebenen grafisch auf Edukationsangeboten im Tierpark erkennbar gemacht werden.

Zum anderen wird als Bestandteil des Keyvisuals ein übergreifendes Logo für den Bereich Artenschutz und Biodiversität entworfen. Damit können die unterschiedlichsten edukativen Angebote und Elemente mit dem Logo für den Besucher visuell verknüpft werden. Bei der Entwicklung des Keyvisuals haben sich die Grafiker von der natürlichen Formenvielfalt inspirieren lassen. Das daraus entstandene Keyvisual bildet auf einfache Weise die Vielfalt des Lebens ab und bietet durch die Zusammensetzung unterschiedlicher Formen und Farben eine hohe Flexibilität bei seinem Einsatz. Das Logo des Keyvisuals kombiniert die an die Inhalte gekoppelte

Farb- und Formgebung mit dem Kartenumriss des Tierparks zu einer abstrakten Form, die die Vielfalt des Lebens in all seinen Formen darstellen kann. Für jede der drei inhaltlichen Vermittlungsebenen wurde eine natürliche Grundform bestimmt, die in Kombination mit den anderen Formen oder einzeln das Thema Biodiversität bzw. die einzelnen Vermittlungsebenen symbolisiert. Zukünftig soll das Keyvisual flächendeckend im Tierpark selbst, aber auch auf Online- oder Printangeboten Anwendung finden.

Am Beispiel der Elefantenhaus-Edukation, die im Sommer 2016 an den Start gehen wird, lässt sich dieses Vermittlungskonzept gut erklären:



Die beliebte Elefanten-Show verstärkt als Teil der Vermittlungsebene „Biodiversität - faszinierende Wunderwelt“ die Begeisterung für diese Tierart

Das Ziel der Vermittlungsebene „**Biodiversität – faszinierende Wunderwelt**“ ist es, ein generelles Interesse für das Thema Biodiversität zu wecken. Hierbei wird der Elefant als Teil der Biodiversität porträtiert. Im Fokus stehen dabei die einzigartigen Anpassungen, die den Elefanten zu einem „Tier der Superlative“ gemacht haben. Mit unterhaltsamen Geschichten und faszinierenden Fakten wird die Begeisterung für das Tier Elefant geweckt.

In der nächsten Vermittlungsebene „**Biodiversität – Grundlage des Lebens**“ wird versucht, ein Verständnis für den Wert der Biodiversität zu erzeugen. Mit der Darstellung des Elefanten als Teil seines Lebensraums werden die komplexen Vorgänge und Abhängigkeiten der Natur verdeutlicht. Es wird erklärt, warum der Elefant eine entscheidende Funktion in seinem natürlichen Lebensraum hat, gleichzeitig aber selbst von intakten zusammenhängenden Lebensräumen abhängig ist.

Weiter soll als Teil dieser Vermittlungsebene dargestellt werden, wie sehr die Geschichte des Menschen mit der des Elefanten verknüpft ist. So wird der seit Jahrtausenden praktizierte Einsatz des Elefanten als Nutztier und die Haltung von Elefanten in zoologischen Gärten, aber auch die kulturelle und religiöse Bedeutung des Elefanten thematisiert.

In der dritten Vermittlungsebene „**Biodiversität – bedrohte Vielfalt**“ wird vorrangig die Gefährdung des Elefanten-Lebensraums und beispielhafte In-situ-Artenschutzprojekte dargestellt. Ohne moralisierend zu wirken, wird verdeutlicht, dass der Mensch maßgeblich für die Gefährdung des Elefanten verantwortlich ist. Ziel dieser Vermittlungsebene ist es also, die kritische Gesamtsituation mit ihren Ursachen darzustellen, Empathie für die Situation wildlebender Elefanten zu wecken und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.



Die Vielfalt des Lebens



INHALTLICHES UND EDUKATIVES KONZEPT ZUR BIODIVERSITÄT



Faszinierende
Wunderwelt



Grundlage
des Lebens



Bedrohte
Vielfalt

Mithilfe dieses inhaltlichen Darstellungskonzepts soll Biodiversität, ausgehend von einzelnen Arten oder Lebensräumen in Hellabrunn erlebbar gemacht werden. Ist erst einmal die Begeisterung für eine Tierart geweckt, lassen sich wichtige Hintergrundinformationen zu einzelnen Ökosystemen oder natürlichen Prozessen leichter vermitteln. Mit der Begeisterung und einem entsprechenden Hintergrundwissen ausgerüstet, sind die Besucher empfänglicher, sich auch mit schwierigeren Themen wie der globalen Umweltzerstörung und dem Einfluss des Menschen auf die Umwelt auseinanderzusetzen.

Den Besuchern wird verdeutlicht, dass sie selbst ein Teil der Biodiversität sind und sie werden angeregt, ihr Alltagsverhalten kritisch zu hinterfragen. Praktische Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze sollen den Besuchern helfen, das emotional und intellektuell erworbene Wissen in die Tat umzusetzen.

Um möglichst viele Menschen aller Alters- und Zielgruppen zu erreichen, werden die Bildungsinhalte mit verschiedenen „Werkzeugen“ vermittelt. So werden zukünftig klassische Tierschilder durch interaktive Ausstellungen, Spiel- und Lernstationen, kommentierte Fütterungen, Tierpfleger-Sprechstunden, Zooschul-Unterricht, Info-Mobile, Aktionstage, Führungen und Kindergeburtstage ergänzt.

